Abonnementspreis:
in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr., durch alle Königl. Postämter 12 Sgr.

Inserate:
die dreispaltige Corpuszeile 9 Pfennige.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags.

Expedition:
Petersstraße No. 320.



Görlitzer Anzeiger.

№ 113. Sonntag, den 26. September **1852.**

Politische Uebersicht.

Se. Maj. der König hat unserm hochverdienten Herrn Handelsminister v. d. Heydt den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Wie mit sicherem Blicke, mit fester Hand und rastloser Mühe der Herr Minister alle Theile des großen Gebietes seiner Amtsthätigkeit beherrscht, erweist sich namentlich an allen jenen großen Institutionen, die das materielle Wohl des Staates bedingen. Es erscheint fast keine Nummer des Staatsanzeigers, die nicht die Genehmigung zu einer neuen Chaussee enthielte. Der Bau der Ostbahn schreitet so rüstig vorwärts, daß er ein Jahr früher, als projektirt, fertig werden wird. Post- und Eisenbahnwesen erfahren immer mehr die zweckmäßigen Einrichtungen, welche sie zu wahren Wohlthaten des Volkes machen. Wenn die Regulirung des Gewerbe- und Innungswesens vom Gesichtspunkte der Selbstverwaltung aus nicht den gedeihlichen Fortgang genommen, als gewünscht wurde, so liegt die Ursache in Verhältnissen, die nur die Zeit bessern kann, nachdem durch Provinzial-Gewerbeschulen und Handwerkerschulen neben tüchtigen Volksschulen die vorhandenen Lücken ausgefüllt sein werden. Vorläufig scheint es nicht, als ob die in sich aufgegangenen Gewerberäthe irgendwie vermißt würden. — Sollte der Zollverein gesprengt und der Norden vom Süden Deutschlands in verschiedene Zoll- und Handelsgebiete getrennt werden, so würde mit einem Systeme, das die Arbeit durch Lähmung der freien Konkurrenz schützen, gleichsam eine Krankheit durch eine zweite heilen will, ohnedies keine Stunde fortzufahren sein. Auch in Bezug auf den Handel könnte alsdann nur unter Gewährung größtmöglicher Freiheit das Heil für Preußen gefunden werden. Daß die Schutzzölle, welche man einigen Fabrikaten, z. B. dem Rübenzucker, noch immer angedeihen läßt, in nächster Kammersitzung beseitigt werden, dürfen wir nach glaubwürdigen Anzeigen hoffen.

Ueber die Erklärung, welche die Sieben bezüglich der Fortsetzung des Zollvereines abgeben werden, ist in den verschiedenen Zeitungen ein solches Wirrniß, daß dieselbe Zeitung heute ganz bestimmt verwirft, was sie den Tag vorher „aus sicherster Quelle" für wahr angepriesen hatte. Was von sächsischen Blättern als eine leere Erfindung bestritten wurde, ist jetzt außer Zweifel, daß eine Anzahl sächsischer Fabrikbesitzer Grundstücke in Preußen erwerben will, falls Sachsen sich den süddeutschen Staaten anschließen würde. Doch hofft man hier noch immer, die sächsische Regierung werde es nicht zum erklärten Bruche kommen lassen. Wir glauben, daß zuletzt die dem Zollvereine inwohnende moralische Kraft stärker sein werde, als die politischen Intriguen, welche das Band des Friedens zerreissen wollen.

Der Präsident der Republik Frankreich scheint es noch nicht an der Zeit zu finden, daß er die Kaiserkrone auf sein Haupt setze. In Lyon hat er die denkwürdigen Worte gesprochen: „es ist jetzt schwer zu entscheiden, unter welchem Namen ich dem Vaterlande wichtigere Dienste leiste. Wenn ein bescheidener Präsidententitel die mir anvertraute Mission erleichtern kann, so werde ich ihn nicht aus persönlichen Interessen gegen den Kaisertitel umtauschen". Es scheint, als wolle er mit dieser Mäßigung und Bescheidenheit dem Volke gegenüber das Verlangen nach Wiederherstellung „des ruhmreichen Kaiserthrones" immer noch mehr anreizen. Jeden Falles kennt er seine Franzosen, deren Nationaleitelkeit durch Schauspiele genährt werden muß. Der beste Schauspieler ist für sie der geeignetste Führer, was dem großen Napoleon einstmals der Papst Pius VII. ins Gesicht sagte. Als er vom Papst etwas verlangte, versuchte er es erst durch Drohungen. Der Papst antwortete mit dem einzigen Worte: Schauspieler! Dann legte er sich auf heuchlerische Ehrenerbietungen. Der Papst antwortete: Trauerspieler.

Die Unterhandlungen Frankreichs mit Belgien wegen eines Handelsvertrages sind nach den neuesten Nachrichten erfolglos gewesen.

Der „freie deutsche Rhein" ist dermalen sehr ungezogen. In Folge von Regengüssen läuft er über und ist zu einem wilden zerstörenden Elemente geworden, das große Verheerungen angerichtet hat. In Basel verirrte er sich bis in eine Zeitungsdruckerei, setzte die Presse unter Wasser und unterdrückte die Zeitung auf nassem Wege. Der Hochstand des Rheins soll den von 1801 noch um einige Zoll überschritten haben.

Deutschland. Berlin, 23. September. Se. Maj. der König werden morgen Vormittag eine Reise nach Oldenburg antreten. Allerhöchstdieselben reisen außerhalb Preußens unter dem Inkognito eines Grafen von Zollern; auch auf der Reise bis zur Grenze soll keinerlei Empfang oder Begleitung stattfinden.

Hannover, 22. September. Aus Harburg wird einem hiesigen Blatte geschrieben, daß der dortige Handels- und Gewerbestand in den nächsten Tagen eine Deputation nach Berlin absenden werde, um den daselbst versammelten Bevollmächtigten des Zoll- resp. Steuervereins die Zweckmäßigkeit der Erhaltung des Freihafens zu Harburg vorzustellen und eine Denkschrift zu überreichen, in welcher vorzugsweise die Wichtigkeit dieses jungen Freihafens für die größeren Handels- und Fabrikgeschäfte in den Ländern des Zollvereins nachgewiesen wird.

Karlsruhe, 20. September. Das Regenwetter am 16., 17. und 18. d. M. hatte eine sehr große Ausdehnung; namentlich berichtet man hierüber gleichmäßig aus ganz Süddeutschland, der Schweiz und Frankreich. In der Schweiz fielen ungeheuere Regenmassen, wodurch alle Flüsse und Bäche angeschwellt wurden. Der Rhein stieg in Folge dessen und ganz besonders durch den gewaltigen Zufluß der Aar plötzlich zu einer Höhe, die wohl selbst die vom Jahre 1824 übertraf. Besonders stark war der Fluthenandrang zu Säckingen. Dort brach der Damm oberhalb der Stadt und die Wassermassen ergossen sich unaufhaltsam in das alte Rheinbett, so daß Säckingen plötzlich eine Insel geworden war. Auch der Damm in der Unterstadt soll Schaden genommen haben. Der Wasserstand war am Sonnabend Nachmittag am höchsten und begann dann allmälig zu fallen. Heute (Montag) Morgen war der Rhein bereits 8 Fuß gefallen und wieder in sein altes Bett zurückgekehrt. Zu Hüningen zerriß die Fluth die Brücke und trieb die einzelnen Theile derselben zum Theil weit fort. Auch in Breisach hat das Hochwasser arg gehaust. Zu Knielingen war heute der höchste Wasserstand und immer noch ist die Flut, die bereits so hoch ist, wie im August v. J., im Steigen begriffen. Heute Morgen ging das Pionierkorps und später noch weitere Militärmannschaft dahin ab, um Hilfe zu leisten, wo es noth thut. Auf der ganzen Rheinlinie ist die Bevölkerung beschäftigt, der Ueberfluthung nach Kräften zu wehren. Die Zerstörungen, die das Wasser angerichtet, sind noch nicht zu übersehen; doch hofft man, daß das Aufhören des Regens und der ziemlich starke Wind dazu beitragen werden, daß die Wasser sich bald verlaufen und daß der Schaden wenigstens relativ gemindert wird.

München, 21. Sept. Die Zollkonferenz hielt gestern ihre Schlußsitzung. Es konnte der Ministerpräsident v. d. Pfordten derselben wegen Unwohlseins nicht mehr beiwohnen und ist in vergangener Nacht noch mehr erkrankt.

Lausitzisches.

§§ Seidenberg, 22. September. In unserer Nähe, in dem $1/4$ Stunde entfernten böhmischen Dorfe Wiesa, hat die Jesuitenmission ihr Lager aufgeschlagen. Es werden täglich zwei Predigten auf dem Kirchhofe abgehalten; die Gräber sind zu diesem Zwecke planirt worden. An den Kirchthüren ist die Missionstagesordnung in einem gedruckten Placat angeschlagen, Jünglinge, Mädchen, Männer und Frauen erhalten an verschiedenen Tagen Generalkommunion. Den frommen Gläubigen ist durch Anhörung dreier Predigten und einmaliger Kommunion die angenehme Aussicht eines gänzlichen Ablasses eröffnet. Die offene Tendenz der Predigten selbst ist indeß keine jesuitische Proselitenmacherei; die Patres suchen das moralische Wohl der Gemeinden zu heben und durch Bußpredigten eine sittliche Besserung zu bezwecken. — Obgleich der Andrang, selbst von protestantischer Seite, stark ist, so wäre dennoch zu wünschen, daß vorzüglich von Katholiken der Zweck der Mission nicht verkannt würde und durch eine größere Betheiligung den Jesuiten Gelegenheit gegeben würde, wohlthätiger auf die Moral zu wirken. Die Anwesenheit der Jesuiten wird acht Tage dauern.

* Rothenburg, 23. September. Gestern Abend gegen 10 Uhr entstand in Lodenau ein Feuer, welches, rasch um sich greifend, elf Besitzungen in Asche legte.

Einheimisches.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 24. September.

Abwesend die Herren: Conrad, Dienel, Gock, Himer, Kettmann, Koritzky, Mücke, Randig, Ferdinand Schmidt, Eduard Schulze, Zimmermann.

Es ward beschlossen wie folgt: 1) Gegen Aufnahme des Schneidermeister Hödge, Uhrmacher Erbe, Tischlermeister Runge, Arbeiter Plosch, Handelsmann Herzfeld, Konditor A. Krüger, Schneidermeister Vogel, Arbeiter Peter, Handelsmann Höfig, Obristlieutenant v. Dolffs in den Gemeindeverband findet kein Bedenken statt. — 2) Das Gesuch des Herrn Ober-Post-Direktor Strahl, die Aufnahme seiner minorennen Enkel Bertha, Wilhelmine, Louis Edgar v. Solis-Soglis in den preußischen Staatsverband bei der Königl. Regierung zu befürworten, findet keinen Widerspruch. — 3) Von dem Dankschreiben der Bürgerjubilare Stübner und Rehfeld wird Kenntniß genommen. — 4) Dem Torfbruchverwalter Büttner wird für die Aufgreifung zweier Fischdiebe eine Prämie von 4 Thlrn. bewilligt. — 5) Auch der Gemeinderath hält die Sicherheit des für die Armenkasse auf den Gütern Rothenburg und Tormersdorf haftenden Kapitals von 5000 Thlrn. nach vollendeter Rentenablösung für genügend. — 6) Dem Gesuche des Pachter Hirche in Penzig um Stundung seiner Pachtzins- und Mühlenzinsreste kann nach dem Antrage des Magistrats entsprochen werden. — 7) Bei Anfertigung der 400 Torfkisten kann den mindestfordernden Tischler- und Schlossermeistern der Zuschlag ertheilt werden. — 8) Mit dem Verkaufe der Parzelle von $21\frac{1}{2}$ □Ruth. am Kreuzthore unter den gestellten Bedingungen an die Herren Gebrüder Bergmann und Krause ist Gemeinderath einverstanden. — 9) In Betreff der Grundsätze, welche bei der Zulassung des Pilz- und Beerensammelns in der Haide maßgebend sein sollen, wird dem Gutachten der Fach-Kommission für Forstwesen beigetreten. — 10) Mit dem Gutachten der gemischten Deputation über die Reparaturen in den Dienstwohnungen erklärt sich Gemeinderath einverstanden. — 11) Der Wittwe Altmann in Neuhammer wird ein Pachterlaß von 2 Thlrn. für dies Jahr zugestanden. — 12) Um die am Torfbruche in Haidewaldau gelegene Wiesenfläche zum Trockenplatze verwenden zu können, wird deren Einziehung beschlossen. — 13) Es wird zur Kenntnißnahme mitgetheilt, daß die nächste Schwurgerichtsperiode den 18. a. c. beginnen soll. — 14) Der Abbruch des alten Zwingerschießhauses und der hinter dem Marstall gelegenen, als Magazin benutzten Bastei, sowie die Unterbringung in dem Magazin aufbewahrter Gegenstände in anderen passenden Lokalien, wird unter dem Vorbehalt der Regulirung der etwa von der Schützengilde sich erhebenden Ansprüche genehmigt. — 15) Das Gesuch der Frau Gründer in Penzighammer um Erlaß der über ihren Ehemann erkannten Strafe wird zurückgewiesen. — 16) Indem Gemeinderath von Revision der Theaterverwaltungsrechnung pro 1851, der Serviskassenrechnung pro 1851, der Stadtpolizeiverwaltungsrechnung pro 1851 Kenntniß nimmt, wird den Rechnungslegern Decharge ertheilt, und die bei der Polizeiverwaltung über den Etat verausgabten 30 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. nachbewilligt. — 17) Es wird für zweckmäßig erachtet, die Plumpe nebst Brunnen in der Kohlgasse vor dem Hause No. 818 c. unter den festgestellten Bedingungen zu übernehmen. — 18) Dem Gutachten der Baufach-Kommission beipflichtend, wird der Bau eines Hauptkanals in der Kohlgasse genehmigt, jedoch die Bedingung gestellt, daß der Kanal freies Eigenthum der Kommune verbleibe. Es erscheint übrigens wünschenswerth, daß ein Plan über künftige Anlegung der Kanäle im südwestlichen Stadttheile entworfen werde, und Magistrat um dessen Anfertigung ersucht. — 19) In Betreff des Baues eines neuen Kustoshauses am heiligen Grabe unter Ueberreichung des Gutachtens seiner Baufach-Kommission beschließt man eine Beihülfe von 500 Thlrn. unter der Bedingung zu gewähren, daß der Plan des Neubaues zur Genehmigung vorgelegt werde, da das vorliegende Projekt nicht zweckmäßig erscheint. — 20) Die Anstellung eines zweiten Kanzlisten wird für nöthig befunden, Gemeinderath ist jedoch der Ansicht, daß ein Gehalt von 200 Thlrn. bei dreimonatlicher Kündigung für diesen Posten genüge; gegen die Persönlichkeit des Feldwebel Fiebiger findet sich nichts zu erinnern. — 21) Da dem Theaterdirektor Tietze die Konzession nicht ertheilt ist, so erklärt sich Gemeinderath für die Verpachtung des Theaters an Herrn Direktor Nachtigall. — 22) Die Verwerthung und Verwendung des in der von dem Direktorium der schlesischen Industrieausstellung veranstalteten Verloosung erhaltenen Gewinnes wird nach dem Vorschlage des Magistrats genehmigt. — 23) Zur Kenntnißnahme wird mitgetheilt, daß die Ausfischung des Schönberger Mühlteiches den 29. d. Mts., Schönberger Hammer- und Heufurthteiches den 9. Oktober, Kohlfurther Hammerteiches den 22. Oktober stattfinden werde. — 24) Dem Gemeinderath wird das von der Deputation, welche den Bau des Gasthofes in Kohlfurth abgenommen, ausgefertigte Gutachten vorgelegt und demselben beigetreten. Es schließt sich jedoch hieran der Antrag: der Magistrat wird ersucht, für die Folge sich streng an die von dem Gemeinderath genehmigten Anschläge zu halten, damit derselbe nicht Veranlassung nehmen müßte, die Nachbewilligung von Kosten, welche durch selbstständige Abänderungen erwachsen, zu verweigern. — 25) Da die Forderung des Besitzers des Grundstücks No. 133 a. zu hoch erscheint, so wird Magistrat ersucht, über diesen Gegenstand neue Verhandlungen anzuknüpfen. — 26) Gemeinderath beschließt, den Magistrat zu ersuchen, darüber Auskunft zu ertheilen, ob und an welchem Tage die Beschwerde in der deutsch-katholischen Angelegenheit an das Ministerium des Innern abgesandt worden ist. — 27) Magistrat wird ersucht, darüber sein Gutachten abzugeben, ob von den in Kohlfurth für Deputationszwecke eingerichteten 4 Zimmern nicht ein oder das andere auf nutzbringende Weise zu verwenden sei.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

Sattig, Vorsitzender. G. Apitzsch jun., Protokollführer. Neumann. Pape. Naumann.

† Görlitz, 24. September. Der heutige Tag war für die katholische Bevölkerung hiesiger Stadt ein Festtag und die Theilnahme vieler Evangelischen bei der betreffenden Feier gibt Zeugniß von dem hierselbst ungeschwächt bestehenden traulichen Verhältnisse beider Konfessionen. Der Bau am Thurme der neuen katholischen Kirche ist nun soweit vorgeschritten, daß an das Aufziehen der Glocken gedacht werden konnte, welche die hiesige Stadt der katholischen Gemeinde als Beitrag zum Kirchenbaue verehrt hat. Der feierliche Gottesdienst begann früh um 7 Uhr mit einer Messe in Gegenwart mehrerer Deputirten der Kommune in der Kapelle. Anderen Gesängen schloß sich eine höchst gediegene, den Geist der Eintracht und konfessionellen Brüderlichkeit athmende Rede des Herrn Pfarrer Stiller an, welche hauptsächlich die Auslegung der unten mitgetheilten Inschriften auf den Glocken betraf. Nach 9 Uhr erfolgte die Weihe des festlich mit Kränzen geschmückten, in der Vorhalle der Kapelle aufgestellten Geläutes, und nach abermaligen Gesängen geleitete Herr Pfarrer Stiller, in feierlichem Zuge an der Spitze, die Glocken nach der neuen Kirche an der Friedrich-Wilhelmsstraße. Um die Glocken, welche auf dem Platze vor dem Thurme aufgestellt waren, wurde ein Kreis gebildet, einige Verse gesungen und demnächst mit einem andächtigen Gebete die ganze Feier beendet. Zum Schlusse sprach noch der würdige Seelsorger seinen persönlichen Dank für die so zahlreiche Betheiligung des Publikums in diesen festlichen Stunden aus. Die durchweg sehr schön gearbeiteten, mit einem Kranze versehenen Glocken zeigen auf der Vorderseite den Erlöser am Kreuze. Auf der Rückseite hat die große Glocke die Umschrift: S. Augustinus. In omnibus caritas. cives concivibus Gorlicenses D. D. D. 1851, die mittlere: S. Augustinus. In dubiis libertas, die kleine: S. Augustinus. In necessariis unitas. Nachmittags um 3 Uhr wurden die Glocken aufgezogen.

** „In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas", zu deutsch: „im Nothwendigen und Wesentlichen Einigkeit, im Zweifelhaften und Unwesentlichen Freiheit, in Allem Liebe!" Diesen echt evangelischen Wahlspruch tragen die Glocken der hiesigen katholischen Kirchgemeinde als Umschrift. Daß der Kirchenvater Augustinus, welcher im Jahre 430 als Bischof zu Hippo in Afrika gestorben ist, nicht, wie man bisher allgemein geglaubt hat, Verfasser dieses Friedenswortes sei, dessen ursprüngliche Form etwas geändert worden ist, darf man nach den Forschungen, welche der Konsistorialrath Dr. Lücke in der neuesten Zeit veröffentlicht und in einer besonderen Schrift (Ueber das Alter, den Verfasser, die ursprüngliche Form und den wahren Sinn des kirchlichen Friedensspruches: „In necessariis unitas, in non necessariis libertas, in utrisque caritas! Eine literar-historisch-theologische Studie. Göttingen 1850.) niedergelegt hat, wohl für erwiesen halten. Zwar herrscht bei der Umschrift der schon gedachten Glocken noch die gewöhnliche Annahme vor, indem der Name des Augustinus jenen Worten vorgesetzt ist; indessen das ändert nichts an der großen Bedeutung, welche die Wahl dieses Spruches für die hiesige evangelisch-protestantische Gemeinde hat. Wir nehmen sie als einen brüderlichen Friedensgruß auf und reichen unseren katholischen Mitchristen mit herzlicher Liebe die Bruderhand. Gerade unserer so tief bewegten Zeit, in welcher der konfessionelle Hader von Neuem wieder anzufachen versucht wird, thut eine solche Mahnung dringend noth; und es machte daher einen sehr wohlthuenden Eindruck, als der würdige Geistliche der katholischen Schwestergemeinde heute in seiner, der Glockenweihe vorangeschickten Rede zur Eintracht ermahnte und jenen Spruch, der im Laufe des 17. Jahrhunderts in der evangelischen Kirche entstanden, von Richard Baxter 1679 zuerst gebraucht und von dem Theologen Rupertus Meldenius verfaßt worden ist, dabei auslegte. Möge die katholische Gemeinde im Geiste der Friedensliebe auch ferner, wie bisher, unter uns wandeln und sich durch keine Lockstimme der Verführung darin irre machen lassen! Wir gönnen ihr von Herzen das neue Gotteshaus, welches sie in dieser Stadt erbauet hat, und wünschen, daß sie in demselben Gott und den Weltheiland nach ihrer Weise aufrichtig anbeten und verehren möge, ungekränkt von Anfeindungen Solcher, die der große Apostel Paulus mit den Worten Röm. 10, 2. treffend bezeichnet: „ich gebe ihnen das Zeugniß, daß sie eifern um Gott, aber mit Unverstand". Noch ist die Zeit nicht da, wo die Spaltung der Christenheit in verschiedene Kirchenparteien aufhören und die echte wahre Katholicität an die Stelle treten wird; aber sie kommt gewiß und um so früher, je mehr von allen Seiten die wahre Liebe erstrebt wird. r—.

** Görlitz, 24. September. Das Jahresfest des Missions-Hilfsvereins am linken Ufer der Neisse wurde heute in hiesiger Stadt besonders feierlich begangen. Es hatten sich dazu eine große Menge auswärtiger Geistlicher und viele andere weltliche Missionsfreunde der Umgegend eingefunden. Vormittags um 10 Uhr zogen die in dem Gasthof zur Krone versammelten Herren in festlicher Prozession, an der Spitze den Missionssuperintendenten Herrn Schultheiß aus Südafrika, in die mit Blumen geschmückte Dreifaltigkeitskirche, welche von Zuhörern so gefüllt war, daß sie die herbeigeströmte Menge kaum zu fassen vermochte und die Geistlichen nur im Presbyterio noch Raum fanden. Nach dem Eingangsliede hielt Herr Diakonus Hergesell die zu diesem Zwecke aus Bibelworten besonders zusammengestellte erbauliche Liturgie. Die Responsorien wurden von einem aus Schullehrern gebildeten Männerchore recht gut ausgeführt. Sie schloß mit der Motette von Klein: „Der Herr ist mein Heil". Nach dem darauf folgenden Hauptliede: „Macht weit die Pforten in der Welt" predigte Herr Schultheiß über 2. Tim. 3, 15—17. Er sprach in begeisterter, wohlgeordneter, den reichen Stoff trefflich beherrschender Rede über die Herrlichkeit des Evangeliums, wie es allein der in Sündenelend versunkenen Welt Hülfe bringen könne. Wie bedürftig dieser Hülfe die armen Heiden in Süd-Afrika seien, wie sie ihnen gebracht werden könne, und was wir Alle mit Herz, Hand und Mund zu thun hätten, damit ihnen geholfen werde. Der sieben Viertelstunden währende Vortrag setzte auf sehr anschauliche Weise, mit Anführung vieler Spezialitäten, die tiefe Verderbniß der Heiden, in sittlich-religiöser Beziehung auseinander, schilderte die Bemühungen und Erfolge der dortigen evangelischen Missionäre und wurde wahrhaft herzergreifend in der schließlichen Ansprache an die von Anfang bis zu Ende mit gleicher Aufmerksamkeit den Worten des begabten Redners horchende Gemeinde. Nach dem darauf folgenden Gesange einiger Liederverse hielt der Herr Diaconus Schuricht eine kräftige Ansprache an die Versammelten und erhob die Herzen zu Gott in einem inbrünstigen Gebete, worin er den Höchsten um Segen für die Ausbreitung des Evangeliums und um die Belebung, Heiligung und Einigung der ganzen Christenheit durch sein heiliges Wort anflehte. Den Schluß des Gottesdienstes machte Kollekte und Segen, gesungen und ertheilt durch Herrn Pastor Holscher aus Horka. Er erfolgte um halb 1 Uhr. Ein frugales Mittagsmahl vereinigte die Missionsfreunde bis um 3 Uhr, worauf dieselben sich in den Garten der Societät begaben, um eine ausführliche Vorstellung der Sitten und Gebräuche der südafrikanischen Völkerschaften, sowie das Verhältniß derselben zu den Missionsanstalten anzuhören, welche Herr Superintendent Schultheiß die Güte hatte, den dort im Freien versammelten zahlreichen Zuhörern aus allen Klassen vorzutragen. Das schönste Wetter begünstigte die erhebende Feier, welche gewiß nicht ohne belebenden und bewegenden Einfluß auf die hiesige, für die Missionssache noch wenig erwärmte Gemeinde gewesen ist. Als ein gutes Vorzeichen haben wir wohl den Umstand anzusehen, daß die an den Kirchthüren eingesammelten Spenden über 80 Thlr. betrugen.

* Görlitz, 24. September. Die in Angelegenheiten der Stadt hier anwesenden Herren Ober-Regierungsrath Freiherr v. Werthern und Regierungsrath Köhn von Jasky besuchten heute die Landeskrone und werden morgen die städtische Haide besichtigen, nachdem sie in den zurückliegenden Tagen sich über die innere Verwaltung der Stadt informirt haben.

** Das hiesige Königliche Hauptsteueramt soll bereits beauftragt sein, die zur Aufrichtung der Zollbarrieren gegen Sachsen nöthigen Maßregeln vorzubereiten. Inzwischen erwachen die Stimmen der sächsischen Industriellen immer lauter und die jenseitige Regierung wird ihre Ohren doch nicht ganz verschließen können.

* Vom 18. Oktober an beginnen hier wieder die Schwurgerichtssitzungen und werden circa acht Tage dauern. Das Präsidium wird ein Mitglied des Glogauer Appellations-Gerichts führen.

* Görlitz, 24. Sept. Heute gegen Mittag traf das Kommando des 5. Jägerbataillons, welches unter Lieutenant v. Bönigk nach Bunzlau gesendet worden war, bei den dortigen Assisen den Dienst zu versehen, von dort zurück wieder hier ein. Die Rückkehr des 5. Jägerbataillons aus den Kantonnements bei und um Freistadt wird Dinstag, den 28. d. M., erwartet.

* Heute Nachmittag gegen 4 Uhr traf Se. Königl. Hoh. Prinz Friedrich der Niederlande von Muskau aus hier ein, besichtigte, in der Stadt umherfahrend, die verschiedenen Neubauten, den Kaisertrutz, das Theater, die neue Post, die katholische Kirche, und fuhr hierauf gegen 1/2 6 Uhr mit Extrapost nach Bunzlau weiter.

Briefkasten. Herrn N. in S. Herzlichen Dank, aber lesen Sie mit Aufmerksamkeit, so werden Sie die Ironie finden. Herrn Gr. in S. Wird Aufnahme finden.

Publikationsblatt.

Bekanntmachung.

[5424] Der nachstehend bezeichnete, schon wiederholt bestrafte Schneider Friedrich Wilhelm Nägel von hier hat sich von hier entfernt und treibt sich wahrscheinlich als Vagabonde herum. Dies wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit hierdurch bekannt gemacht.

Signalement: Religion katholisch, 33 Jahr alt, Größe 5 Fuß 3 1/2 Zoll, Haar schwarz, Stirn niedrig, Augenbrauen schwarz, Augen grau, Nase spitz, Mund gewöhnlich, Bart schwarzbraun, Zähne gut, Kinn oval, Gesichtsbildung etwas länglich, Gestalt schwach, Gesichtsfarbe gesund.

Görlitz, den 20. September 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[5454] Am 20. d. M. sind aus einer Bahnwärterbude am hiesigen städtischen Holzhof folgende Sachen: 1) eine silberne eingehäusige Taschenuhr mit deutschen Ziffern und stählernen Zeigern — von denen der eine abgebrochen — auf dem weißen Zifferblatte und mit neusilbernem Bügel, woran eine lange

schwarze wollene Schnur mit einem silbernen Uhrschlüssel, in Form eines gewöhnlichen Schlüssels; 2) ein blecherner, schwarz, mit gelben Ringen angestrichener Stahlfederhalter, mit einem Bleistifte auf der einen und einer Stahlfeder auf der anderen Seite, entwendet worden. Dies wird Behufs Ermittelung des Thäters und des gestohlenen Gutes hierdurch bekannt gemacht. Görlitz, den 22. September 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[5452] Als gestohlen sind angezeigt worden: 1) ein schwarzwollener Oberrock, 2) ein weißer Unterrock, 3) c. 2 Pfund Federn, 4) ein kleines Kopfkissen mit grau- und roth-gestreiftem Inlet, 5) eine Plätte mit braunem hölzernen Griffe, kenntlich durch ein kleines Loch an der Spitze, von der Größe einer Erbse.

Görlitz, den 22. September 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[5453] In der Nacht zum 22. d. M. ist aus der Scheune einer hiesigen Bleiche ein Korb mit c. 1 Berl. Scheffel rother Kartoffeln, nebst einem ungezeichneten Sacke, außerdem noch von den auf der Tenne liegenden Kartoffeln c. 4 Scheffel, rothe und weiße, mittelst Einbruchs entwendet worden. Dies wird zur Ermittelung des Thäters und des gestohlenen Gutes hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 22. September 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[5426] Als gestohlen sind angezeigt worden: 1) ein erbsfarbener Frauen-Tuchrock, 2) eine roth- und weiß-gestreifte Schürze, 3) eine dergl. braun- und roth-gestreifte.

Görlitz, den 21. September 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[5441] Seit Montag, den 6. d. M., hat sich die 10jährige Tochter des Tuchscherergesellen Gläser hier, Namens Antonie Klara, wiederum heimlich von ihren Eltern entfernt, ohne daß es bisher gelungen ist, ihren Aufenthalt zu ermitteln. Dieselbe hat blondes, in langen Zöpfen geflochtenes Haar, war mit einem blau-kattunen Kleide, einer gelb- und grau-karrirten Schürze und einem weiß-kattunen, roth-punktirten Halstuche bekleidet, und ging barfuß. Dies wird hiermit bekannt gemacht, mit der Aufforderung, die Entwichene im Betretungsfalle entweder an uns abzuliefern oder über deren Aufenthalt uns Anzeige zugehen zu lassen.

Görlitz, den 20. September 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

[5438] Im Auftrage der Königl. Intendantur V. Armeekorps soll die Lieferung des Bedarfes der hiesigen Königl. Lazareth-Kommission und der hiesigen magistratualischen Garnison-Verwaltung an Brennholz, Brennöl, Lichten und weißer Seife für das Jahr 1853 an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu haben wir einen Bietungstermin

auf den 8. Oktober d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

auf unserem Servisamte anberaumt, und laden zu demselben Lieferungslustige mit dem Bemerken hierdurch ein, daß die Lieferungs-Bedingungen auf unserer Kanzlei während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 22. Sept. 1852.

Der Magistrat.

[5474] **Auktion:** Montag, den 27. d., um 9 Uhr, Jüdengasse No. 257., wobei 1 Klavier, Möbeln, Kleider, nach 11 Uhr 50 Flaschen Muskat-Lünel und 40 Kisten gute Cigarren ꝛc. vorkommen. **Gürthler.**

[5475] Mittwoch, den 29. d., um 9 Uhr, sollen Demianiplatz No. 456. Möbeln, Haus- und Küchengeräthe, sowie viele andere Sachen versteigert werden. **Gürthler.**

[5476] **Gerichtliche Auktion.** Donnerstag, den 30. d., sollen Vorm. 11 Uhr im Gasthofe zur Sonne hierselbst 1 starke rothstriemige Kuh, 1 Spazierwagen, 1 Paar Kutschgeschirre und 1 Paar Schellengeläute, ferner Nachm. 2 Uhr im neuen Auktionslokale, Handwerk No. 392 b., ein eleganter tafelförmiger Flügel, eine große Drehrolle und eine Wanduhr zufolge gerichtlicher Verfügung versteigert werden. **Gürthler, Aukt.**

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5462] Mein Sohn, der im Jahr 1848 nach Australien ausgewanderte Tapezierer Eifert, hat mich in einem heut angekommenen Briefe beauftragt, alle seine Freunde und Gönner, vorzüglich auch die Herren Riemermeister Zimmermann, Stadtrath Boden, Turnlehrer Böttcher, Kantor Töpert, Tischler Lätsch jun., Steuerinspektor Hübner, Riemer Greulich hierselbst, und Herrn Diakonus Scheuner nebst Frau in Reichenbach herzlich zu grüßen. Indem ich mich dieses Auftrags entledige, bemerke ich noch, daß es meinem Sohne sehr wohl geht, und er eine nicht unbeträchtliche Summe zu meiner und anderer armen Anverwandten Unterstützung übersandt hat.

Görlitz, 25. Sept. 1852. **Wittwe Stock.**

Denkmal der Liebe

am Jahrestage des so unerwarteten Dahinscheidens unseres geliebten Gatten und Pflegevaters, des Müllermeisters und Bauergutsbesitzers

Karl August Weise.

Ober-Bielau, den 26. September 1852.

Heut ist's ein Jahr, wo früh versetzte
In tiefe Trauer uns Dein Tod,
Der unser Aug' mit Thränen netzte,
Das sich vor Schmerzen weinte roth.

Wir standen vor Dir ganz verlassen,
Und wußten nicht, was uns geschah;
Wir konnten keinen Muth uns fassen,
Dein Tod dem Herzen ging zu nah.

Du warst nicht mehr, der uns erfreute
So oft durch seinen frohen Sinn;
Du warst des Todes frühe Beute,
Entrückt zum beff'ren Leben hin.

Wir mußten Deiner nun entbehren,
Du reichtest uns nicht mehr die Hand;
Verwandelt war das Glück in Zähren,
Das unser Herz in Dir nur fand.

Es waren öde jene Räume,
In welchen wohnte wahres Glück,
Entflohen alle schönen Träume
Der Zukunft, wie ein Sonnenblick.

Du stand'st uns nun nicht mehr zur Seite,
So oft uns Freud' und Leid empfing;
Verlassen sind wir noch bis heute,
Der Seelenfrieden ist dahin.

Zu Deinem Grabe wir oft eilen,
Wo Deine theure Hülle ruht,
Wo in Erinnerung wir weilen,
Was Ruhe giebt, die Noth uns thut.

Es sieht Dein Geist von Himmelshöhen
Zu den Verlassenen herab,
Und ruft: Wir ja uns wiedersehen,
Drum weinet nicht an meinem Grab!

Ja wiedersehen, wiederfinden,
Das giebt uns Trost im bangen Schmerz,
Da wird die Trauer von uns schwinden,
Sie nicht mehr trüben unser Herz.

Wir werden dann beisammenwohnen,
Wo ewig uns die Sonne scheint,
Wo Gottes Gnad' und Liebe thronen,
Wo keine Thräne wird geweint.

Verklärter Geist! In unserm Schauen
Hinauf zu Deiner beff'ren Welt
Wir auf den Trost hier wollen bauen,
So lang' dem Höchsten es gefällt.

Wir wollen uns zufrieden geben,
Da unser Leben dauert fort,
Und in der Trauer uns erheben, [5461]
Da wir uns wiedersehen dort.

Die trauernden Hinterlassenen:
Christiane Weise geb. Sillern, als Gattin.
Pauline Arnold, als Pflegetochter.

[5472] **Auktion.**

Gegen 60 Stück Obst- und Pappelbäume, worunter theils sehr starke, theils solche zum verpflanzen sind, sowie Hecken und Sträucher, sollen Donnerstag, den 30. September, Nachmittags von 2 Uhr an, am grünen Graben No. 916. mit dem Beding des baldigen Ausrodens verauktionirt werden.

[5471] **1000 Thlr.** werden auf ein Frei-Bauergut sofort zu leihen gesucht, welchem blos 1000 Thlr. vorstehen, durch den Concipienten **Mann**, Teichstraße No. 477 b.

Kornbranntwein,

stark, rein und wohlschmeckend, empfiehlt in Gebinden und einzeln billigst

[5469] **Th. Röver.**

[5371] Eine Partie lindene Scheitklaftern, ganz trocken, ist auf dem Dominio Ebersbach zu verkaufen durch den dortigen Oekonomie-Inspektor **Zimmermann**.

[5384] Um den Wünschen des geehrten Publikums zu genügen, habe ich eine schöne Auswahl der besten Hyacinthenzwiebeln direkt aus Harlem in Holland bezogen, wie auch Tournesol (gefüllte Tulpen), Krokusse, Tazettenzwiebeln und verschiedene ältere und neuere Lilium's, welche alle ich zu soliden Preisen echt verkaufe und bestens empfehle.

C. Wünsche,
alte Laubanerstraße No. 1035.

Schiebelampen

in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen und garantirt für deren gutes Brennen
[5440] **Joseph Berliner.**

[5466] Von der Messe zurückgekehrt, empfehle ich dem geehrten Publikum meine in neuen Mustern und Farben erhaltenen Winter-Rock- und Hosenstoffe zur gütigen Beachtung. Meinen geehrten Abnehmern für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, ersuche ich diese zugleich, mir dasselbe auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen, was ich durch reelle und billige Bedienung stets zu rechtfertigen und zu bethätigen bemüht sein werde.
Tuchausschnittgeschäft Brüderstr. No. 14.
D. T. Haupt.

[5463] Ein gut dressirter Vorstehhund ist zu verkaufen Nikolaistraße No. 290. Preis 12 Thlr.

[5448] Portemonnaies und Cigarren-Etuis mit Stahlbügeln, Brieftaschen, Stammbücher empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen **M. Landsberg,**
Obermarkt No. 130.

Neues Sauerkraut

empfiehlt der Viktualienhändler
[5445] **Mosch,** Boggasse No. 532.



Von der Leipziger Messe zurück, habe ich mein Lager mit dem Neuesten and Geschmackvollsten auf's Beste assortirt, und empfehle zur gütigen Abnahme echte Schweizer-, goldene und silberne Anker- und Cylinder-Uhren für Herren und Damen, alle Gattungen von Spindel-Uhren, Pariser Pendules, sowie auch alle Sorten Schwarzwälder Wand-Uhren.
H. E. Lohann, Uhrmacher,
[5456] Fischmarkt No. 57/58.

[5455] Ein im besten Schwunge befindliches Material-Geschäft in Reichenbach O/L. ist mit oder ohne Haus zum 1. Oktober zu verpachten. Näheres bei **F. M. Gläser** in Reichenbach.

[5448] Goldleisten mit und ohne Falz in allen Breiten, Goldrahmspiegel in verschiedenen Größen, Gardinenstangen in Bronce und vergoldet empfiehlt billigst
M. Landsberg, Obermarkt No. 130.

[5351] **Große ausgesuchte Grünberger Weintrauben empfiehlt täglich frisch und billigst die**
Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

Das Modernste und Eleganteste in **Buckskins, Rockstoffen, Eskimo's, franz. Lama's zu Damenmänteln, Buckskin's** für Kürschner zu Mützen kaufte in Leipzig und empfehle solche zu den billigsten Preisen. **Winterstoffe** für Knaben, dauerhaft und auffallend billig. Modelle der neuesten Facons zu Röcken, Talma's ꝛc. zur gefälligen Ansicht bei
Eduard Rittinghausen,
[5470] Obermarkt und Klostergassen-Ecke.

[5431] Die neu errichtete
Dampf-Fournirschneide-Anstalt
von
G. Kunth & Sohn
in Wünschendorf bei Lauban

empfiehlt sich den Herren Tischlermeistern, Instrumentenbauern ꝛc. zu geneigten Aufträgen, mit der Versicherung der billigsten Preise und der promptesten Bedienung.

Zur größeren Bequemlichkeit für Görlitz und Umgegend werden der Getreidehändler Horn jun. wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend, in Görlitz im Gasthofe zum goldenen Baum, und der Lohnfuhrmann Schiller, beide aus Lauban, Letzterer stets Donnerstags im Gasthofe zur goldenen Krone in Görlitz, anzutreffen sein, die zu schneidenden Hölzer an gedachten Tagen zur Ablieferung an obige Anstalt nicht nur in Empfang nehmen, sondern auch die Fournire sodann den betreffenden Eigenthümern gegen Bezahlung des Schneidelohns wieder aushändigen.

Grünberger Weintrauben,

schön, groß und süß, zur Kur geeignet, bei
[5468] **Fedor Neubauer,** Weberstraße.

[5473] Von heute an ist wieder echt Berliner Weißbier zu haben. Die Flasche 2 Sgr. **Harzbecher** im Berliner Keller.

[5467] Frisches gepökeltes Rindfleisch ist zu haben beim Fleischermeister **Jäckel**, Steinweg No. 581.

[5131] Ein Gut mit 130 Morgen Acker und Wiesen nebst 15 Morgen Busch ist veränderungshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Hierauf reflektirende Herren Käufer oder kautionsfähige Pächter erfahren das Nähere durch portofreie Briefe beim Hrn. Schankwirth Warnst am Fischmarkt in Görlitz.

[5412] Ein **Landgut** unweit Görlitz, schön gelegen, mit reizender Aussicht, sehr bequem eingerichteten Wohnlichkeiten und 60 Morgen Fläche, wovon 3/4 Acker 1. Klasse und 1/4 Grasnutzung 1. Klasse, zum Theil mit sehr schöner Obstnutzung, soll Familien-Verhältnisse halber sofort verkauft werden. Das Grundstück dürfte sich wegen der Nähe von Wasser zu einer Brauerei eignen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

[5432] Ein an der Chaussee gelegenes **Haus** mit 2 Stuben und 2 Kammern, in recht gutem baulichen Stande, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Sohrneundorf vom **Bäcker Dreßler.**

[5370] Ein Diener, mit guten Zeugnissen versehen, geschickt im Serviren und nicht ganz unbekannt mit der Jagd, wird auf das Land nahe bei Görlitz gesucht. Anfragen beantwortet die Exped. d. Bl.

☞ Eine möglichst gut gelegene Schank- oder Gastwirthschaft in Görlitz wird baldigst zu pachten gesucht. Hierauf Reflektirende belieben ihre Erklärungen und Adressen versiegelt in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben. [5333]

Etablissement.

[5376] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Werkführer in der Kleidergarderobe des Herrn Webel bin, sondern mich selbst als Damenkleidermacher etablirt habe, weshalb ich die geehrten Damen um gütigen Zuspruch bitte. Für recht solide Preise und reelle Bedienung wird bestens sorgen **Karl Richler,**
wohnhaft Peters- und Nikolaistraßenecke No. 281.

[4449] Einem hochverehrten Publikum der Stadt und Umgegend widme ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich Anfang Oktober d. J. hierselbst einen neuen Kursus im Tanzunterricht eröffnen werde.
Görlitz, den 26. September 1852.
A. Simoni,
Gasthof zum braunen Hirsch.

[5446] Gründlicher Unterricht in allen weiblichen Arbeiten und Putz wird billig ertheilt von **Hulda Thomaschke,** geb. Assig, Neißstraße No. 350.

[5447] Obere Langestraße No. 172. sind möblirte Stuben zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderung.

[5450] Daß ich nicht mehr Obermarkt, sondern Langestraße No. 158., bei Herrn Ziegeldeckermeister Blobel wohne, zeige ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit der Bitte um ferneres Wohlwollen ergebenst an. F. Hödke, Herrenkleidermacher.

[5442] Ein der Schule entwachsener junger Mensch, der im Rechnen und Schreiben ziemlich fertig ist, kann eine feste und dauerhafte Stelle erhalten. Näheres ist zu erfragen in No. 794a/b. parterre links.

[5434] Für ein Material- und Destillations-Geschäft einer lebhaften Fabrikstadt der Niederlausitz wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

[5428] Ein junger Mann, welcher bereits seit Jahren auf einem größeren Dominium als Wirthschaftsschreiber fungirte, sucht zum 1. Oktober c. anderweitig eine derartige Stelle. Näheres durch die Exped. d. Bl.

[5288] Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat das Friseur-Geschäft zu erlernen, beliebe seine Adresse unter der Chiffre C. 85. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

[5458] **Verloren.**
Am 23. d. Mts. hat ein armer Soldat seine ganze Baarschaft, bestehend in 2 Thlr. 11 Sgr., in einem alten grün gestrickten Beutel beim neuen Postgebäude verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, ihn in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[5425] **Verloren**
wurde Donnerstag, den 23. d. M., auf dem Obermarkte in Görlitz eine rothlederne **Brieftasche**, in welcher 60 Thlr. in Kassenanweisungen und ein Gewerbeschein, auf Karl Gottlieb Seidel aus Berthelsdorf bei Lauban ausgestellt, befindlich waren. Da der Verlierer ein unbemittelter Anfänger ist, so wird dringend gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[5433] Montag, den 20. d., ist auf dem Turnplatze ein **Röckchen** von rehfarbenem Sommerzeug (Cassinet), mit einer Reihe großer weißer Perlmutterknöpfe, verloren worden. Wer dasselbe Bäckergasse No. 39., 2 Treppen hoch abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[5439] Am 20. d. M. ist vom Kreuzthore bis in die Steinstraße ein **Appreturbuch** verloren worden, auf dessen Außenseite die Bemerkung: Für Herrn F. Conti. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in No. 518. am Kreuzthore abzugeben.

[5430] Ein Laden nebst Ladenstübchen und Wohnung ist von Ostern k. J. ab anderweitig zu vermiethen. Das Nähere darüber Breslauerstraße No. 745.

[5464] Ein Quartier von 6 Zimmern nebst Stallung, Wagenremise und übrigem Zubehör ist veränderungshalber vom 1. Okt. c. ab zu vermiethen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Vorläufige Theater-Anzeige.

[5444] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß mir die Leitung des Stadttheaters für die bevorstehende Saison von den Wohllöbl. städtischen Behörden übertragen worden ist. Abonnements-Listen liegen im Stadttheater beim Kastellan Lehmann zur gefälligen Einzeichnung bereit.

Abonnementspreise.

Ein Platz zum ersten Rang oder Sperrsitz für die ganze Saison (vorläufig 4 Monate) kostet pro Abend $7\frac{1}{2}$ Sgr., für einen Monat pro Abend 10 Sgr. — Ein Platz im Parterre oder zweiten Rang 1. Reihe für die ganze Saison pro Abend 5 Sgr., für einen Monat pro Abend 6 Sgr.

Kassenpreise.

Prosceniumsloge, erster Rang, erster Balcon und Sperrsitz, à	15	Sgr.
Parterre und zweiter Rang 1. Reihe, à	10	=
Zweiter Rang (Balcon), à	$7\frac{1}{2}$	=
Dritter Rang, à	3	=

Das Theater wird Sonntag, den 3. Oktober, eröffnet.
Dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfiehlt sich bestens

E. Nachtigal.

Theaterzettel-Abonnement.

Für die bevorstehende Theater-Saison habe ich den Druck und Verlag der Theaterzettel wieder übernommen, und beabsichtige ich dieselben, wie in der verflossenen Saison, im Abonnement herauszugeben. Daher lade ich ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst ein, **ihre Bestellungen entweder in der Expedition des Görlitzer Anzeigers oder beim Zettelträger Gewissen** jun. bis zum 3. Oktober, von welchem Tage an das 1. Abonnement beginnt, zu machen.

Abonnements-Bedingungen. Man abonnirt mit **pränumerando $2\frac{1}{2}$ Sgr.** auf einen Monat zu 20 Vorstellungen. — **Einzelne Zettel** zu den betreffenden Vorstellungen sind in der Expedition des Görlitzer Anzeigers und im Theater **nur** an der Kasse, à Stück 6 Pf., zu haben. — Die Zettel werden den geehrten Abonnenten am Tage der Vorstellung pünktlich ins Haus geliefert.

Julius Köhler.

[5451] Obermarkt No. 135. ist eine möblirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen.

[5443] Ein bequemer Großstuhl mit guter Polsterung wird sofort zu miethen gesucht. Näheres Nonnengasse No. 69., 1 Treppe hoch.

[5318] Jede Bezahlung von entnommenen Steinen aus meinem in der Görlitzer Feldflur belegenen Steinbruche, bedarf einer von mir unterschriebenen und untersiegelten Quittung, was ich zu beachten bitte.

Grunert in Leschwitz.

[5437] Ich ersuche denjenigen Herrn, welcher mir im vorigen Monat, angeblich aus Spaß, einen goldenen Ring vom Finger gezogen hat, mir denselben bis spätestens künftigen Dinstag wieder zurückzustellen, widrigenfalls ich andere Maßregeln ergreifen werde.

M. Sch.

[5469] Neunzehntes Concert des Musikvereins: Donnerstag, den 30. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum braunen Hirsch.“

Schwein-Ausschieben.

[5457] Montag, den 27., und Dinstag, den 28. d. M., wird bei mir ein Schwein ausgeschoben und lade ich hiermit meine verehrten Freunde und Gönner zur freundlichen Theilnahme ein. Alles Uebrige am Orte selbst. Auch bemerke ich noch, daß Keiner leer ausgeht, sondern eine jede Lage gewinnt. Der Letzte erhält einen Extra-Gewinn.

W. Hoppe in Groß-Biesnitz.

[5460] Das diesjährige Stiftungsfest der naturforschenden Gesellschaft wird Sonnabend, den 2. Oktober, in gewohnter Weise abgehalten werden. Die geehrten Herren Mitglieder der Gesellschaft ersuchen wir ergebenst, sich bei den Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr stattfindenden Verhandlungen, sowie an dem Abends um 7 Uhr zu veranstaltenden Souper und Ball recht zahlreich zu betheiligen.

Das Präsidium der naturforschenden Gesellschaft.

In der „Neuen Welt“

ist heute (Sonntag), d. 26. d., bei günstiger Witterung

Kirmeß,

wobei zugleich das Schießen um weibliche Arbeiten (Hauptgewinn ein Ruhekissen) abgehalten werden soll. Mit frischbacknen Kuchen 2c. wird bestens aufwarten und ladet zum 3. und letzten Male freundlichst ein

[5465] **der Insulaner.**

Gleichzeitig werde ich mit frisch gefischten Gold-Brat-Schleien aufwarten.

Brauerei zu Jauernick.



[5427] Da nächsten Dinstag allhier das Wenzelfest gefeiert wird, so werde ich heute (Sonntag) wiederum ein Schwein schlachten, wozu ich mir erlaube, bei günstiger Witterung alle meine Gönner und Freunde zu frischer Wurst und gutem Schweinebraten ergebenst einzuladen.

Schubert.

Redaktion, Druck und Verlag von Julius Köhler in Görlitz.